

Beschlussvorlage für Beirat Schwachhausen, TOP 2 der Sitzung am 15.12.2022

Antrag auf Sicherstellung der Finanzierung der offenen Kinder- und Jugendarbeit in Schwachhausen

Der Beirat Schwachhausen fordert die senatorische Behörde für Soziales, Jugend, Frauen, Integration und Sport auf, die Finanzierung der Träger der offenen Kinder- und Jugendarbeit (OKJA) auskömmlich sicherzustellen und entsprechend in den Haushalt, ggf. über-/außerplanmäßig, einzustellen, um die Angebote der OKJA nicht nur aufrecht zu erhalten, sondern diese auch bedarfsgerecht im Sinne des Rahmenkonzepts OKJA weiterentwickeln zu können.

Die aktuelle Finanzierung für die Haushaltsjahre 2022 sowie 2023 erfüllen diese Anforderungen nicht. Außerdem soll der Verwaltungsaufwand verringert werden, um mehr Zeit für die offene Kinder- und Jugendarbeit zu gewinnen (Entbürokratisierung).

Folgende Punkte sind dabei von besonderer Bedeutung:

- 1. Ein auskömmliches jährliches Stadtteilbudget inkl. Finanzierung der jährlichen Steigerungen der Personal- und Betriebskosten (insbesondere Energiekosten).**
Diese sind erforderlich, um u.a. pädagogische Fachkräfte halten und um Kostensteigerungen bzw. die Inflation abdecken zu können.
Schon heute ist eine Fluktuation bei diversen Trägern zu verzeichnen und die Nachbesetzung bzw. Personalgewinnung wird aufgrund der ungünstigen Rahmenbedingungen immer schwieriger. Ziel ist eine tarifliche Beschäftigung bzw. die Anerkennung aller Tarifverträge.
Die Träger verfügen zudem über keine Rücklagen, um Kostensteigerungen auffangen zu können.
- 2. Festbetragsfinanzierung als Regelfinanzierung für die institutionelle Förderung und die Projektförderung.**
Dies verhilft den Trägern zur erforderlichen Planungssicherheit und reduziert den Verwaltungsaufwand auf allen Ebenen, insbesondere auch im Amt für Soziale Dienste.
- 3. Zuwendungsverträge mit mehrjähriger Laufzeit. Langjährig etablierte OKJA-Träger sollen feste Zuwendungsverträge für 5 Jahre erhalten.**
Dies verhilft den Trägern zur erforderlichen Planungssicherheit und reduziert den Verwaltungsaufwand auf allen Ebenen, insbesondere auch im Amt für Soziale Dienste.
- 4. Planungssicherheit (Planungsreserve) für OKJA-Mittel abschaffen.**
Der Einbehalt der Planungssicherheit verhindert den zweckmäßigen Einsatz von OKJA-Mitteln. Gerade in den Ferienzeiten und im Sommer sollten die Angebote hochgefahren werden. Ein Mittelnachfluss am Jahresende kann nur sehr beschränkt im Sinne der OKJKA eingesetzt werden. Außerdem sind die OKJA-Träger nicht in der Lage, in Vorleistung sprich in die Vorfinanzierung zu gehen. Die Haushaltsgesetzgebende kann entsprechend das Haushaltsgesetz ohne Planungssicherheit für OKJA-Mittel beschließen.
- 5. Übertragbarkeit nicht verbrauchter Mittel bei mehrjährigen Maßnahmen.**
- 6. Rücklagenbildung aus Einnahmen außerhalb der OKJA-Förderung ermöglichen.**

7. **Anstelle der steigenden Zahl an zusätzlichen Projekt-/Einzelanträgen sollen die Inhalte nach Möglichkeit im OKJA-Antrag einfließen** (z.B. Herrichtungsmittel über Investitionskosten, Personalkosten für Anerkennungsjahrmitarbeitende).
8. **Nachhaltige OKJA-Finanzierung in Schwachhausen**

Die aktuellen Entwicklungen und die Auswirkungen der Corona-Maßnahmen belegen, dass Kinder und Jugendliche am meisten entbehren mussten bzw. müssen. Viele persönliche Lebensläufe haben sich zum Nachteil entwickelt. Kompetenzen sind verloren gegangen, Aggressionen und Konflikte haben dagegen zugenommen.¹

Auch in Schwachhausen sind Defizite zu verzeichnen. Die Kinder und Jugendlichen brauchen nun verstärkte Förderung der Persönlichkeitsentwicklung, der Gesundheit und der politischen Bildung sowie mehr gemeinschaftlich durchgeführte Spiel- und Freizeitangebote, nicht zuletzt selbstverwaltete finanzielle Mittel für Gruppen, die eigene Projekte entwickeln wollen.²

Neben den Corona-Maßnahmen hat auch der Anstieg der Zahl der Kinder zu einem höheren Bedarf an personell betreuten und wohnortnahen Angeboten geführt. Diese Entwicklungen stehen im Gegensatz zur Unterfinanzierung der OKJA in Höhe von 15.969,23 Euro in 2023³. Sie ist den steigenden Energie- und Personalkosten geschuldet und führt zu Mittelkürzungen, insbesondere beim Freizi Parkallee, das eine hohe Nachfrage von Kindern und Jugendlichen verzeichnet.

Eine Unterfinanzierung und schon gar nicht nachhaltige Investitionen in Personal und Immobilien können nicht durch Globalmittel ausgeglichen bzw. finanziert werden, da die Antragstellung Personal und Zeit bei den Trägern und bei den politischen Gremien bindet. Der Arbeitsanteil für die Erfüllung pädagogischer Aufgaben wird reduziert und kann (und sollte) nicht von Ehrenamtlichen aufgefangen werden. Hinzu kommt, dass es immer weniger Initiativen von Bürgern gibt, und die Projekte, die von den Ämtern initiiert werden, in der Entwicklung zu lange dauern.

Daher können die Träger, hier: VAJA, Freizi Parkallee, Nasr e.V., nur mit einer planbaren und nachhaltig auskömmlichen Grundausrüstung ihre Aufgaben erfüllen.

¹ Nach einer Studie des Universitätsklinikums Hamburg-Eppendorf hat jedes 3. Kind während der immer noch laufenden Corona-Maßnahmen psychische Auffälligkeiten entwickelt. Die Copsy-Längsschnittstudie zeigt die Zunahme von Konzentrations-, Ess- und Angststörungen, aber auch den Anstieg von Suizidgedanken und -versuchen bei Kindern und Jugendlichen. Die Zunahme häuslicher Gewalt stieg um rund 15,8% im Jahr 2020 laut polizeilicher Kriminalstatistik. Alle Experten berichten von steigenden Zahlen von Kindern in Not.

² Zur Situation der OKJA in Schwachhausen s. auch Protokoll von der Sitzung des Fachausschusses *Soziales, Integration, Jugend und Kultur* am 28.09.22

³Budget OKJA in Schwachhausen 2022: 162.454 Euro, Budget 2023: 163.911 Euro.